



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen.      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Achter Band.**

**Äpfel** No. 542 — 689.    **Birnen** No. 626 — 670.    **Generalregister.**

Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.

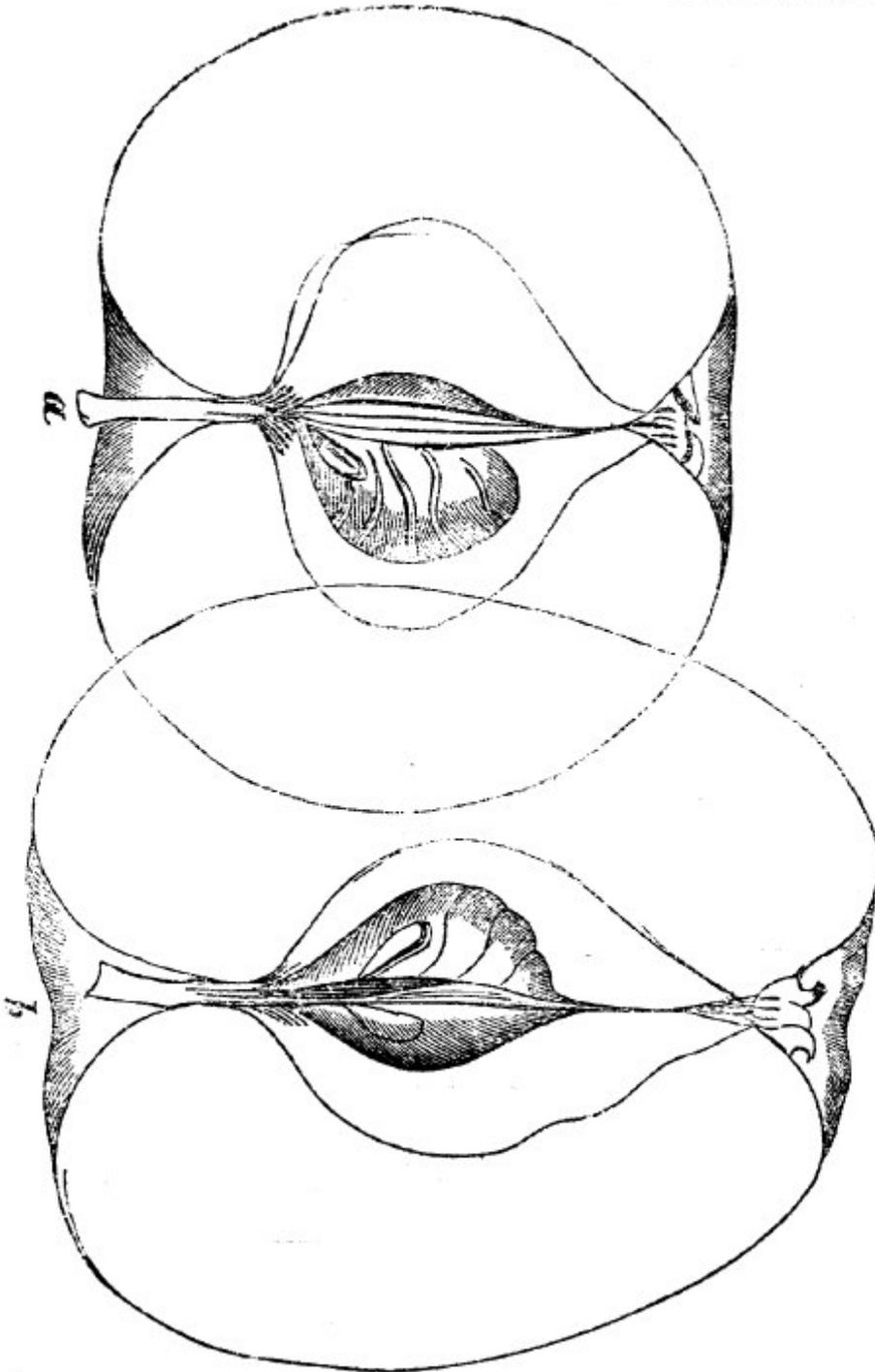


Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 611. *Echnhoffs Keimette*. *Tafel IV, 2; Lucas X, 2. a; Hogg III, 1. (2) B.*

*Echnhoffs Keimette*. • + +, *Monnicher bis März, 2.*



**Heimath und Vorkommen:** Ist eine bei Beel, unweit Ruhrort, Regierungsbezirk Duisburg, unter dem Namen *Dicker Sauer* sehr verbreitete und als Haushaltsapfel geschätzte Frucht, deren Baum durch reiche Fruchtbarkeit sich auszeichnet. Reiss und schöne Früchte er-

hielt ich wiederholt von Hrn. Lehrer Lehnhoff zu Beck, dem wir die Kenntniß mehrerer, sehr werthvoller Früchte verdanken. Da der unpassende Trivialname nicht bleiben kann, erlaube ich mir, um die Verdienste des Hrn. Lehnhoff um die Pomologie zu ehren, sie, wie oben, zu benennen, und wird später auch noch ein Lehnhoff's Streifling vorkommen.

**Literatur und Synonyme:** Ist eine bei den Pomologen noch unbekannt gebliebene Frucht.

**Gestalt:** neigt zur Kugelform, ist in der Mehrzahl der Exemplare runder und ebener, als der ihm ähnliche, auch von Hrn. Lehnhoff stammende Wurstpappel. Manche Exemplare sind selbst etwas flach gedrückt, während einzelne auch stark hochaussehend und ziemlich abgestumpft konisch geformt sind,  $3\frac{1}{2}$ " breit und hoch, oft selbst fast  $\frac{1}{4}$ " höher als breit, so daß in den gezeichneten Figuren beide Früchte ganz verschieden zu sein scheinen, wobei auch das Kernhaus dann eine lang gestreckte ganz andere Form annimmt. Der Bauch sitzt bei der Mehrzahl der Früchte ziemlich in der Mitte und wölbt dann die Frucht sich nur wenig abnehmender nach dem Kelche, als nach dem Stiele, und ist an beiden Enden, (auch bei den konischen Exemplaren), stark abgestumpft.

**Kelch:** an der Basis breit gespitzt und dann bei seinen Enden der Kelchblättchen etwas oder wirklich offen, und liegt nicht selten mit seinen Ausschnitten über die weite Kelchhöhle fast horizontal hin, die dadurch nicht ganz bedeckt wird, während er in andern Exemplaren sich etwas rückwärts überbiegt. Die Kelchsenkung ist weit, ziemlich tief, fast eben, nur mit sehr flachen Beulen umgeben, und auch über die Frucht laufen bei flacheren, regelmäßig geformten Exemplaren, nur sehr flache und breite, oft wenig bemerkbare Erhabenheiten hin, die indeß doch oft auch stärker vortreten und die Rundung verschieben, oder eine Seite der Frucht höher machen als die andere.

**Stiel:** holzig, kurz, oft nur ein Buß, sitzt in ziemlich weiter und tiefer, mit Rost belegter Höhle.

**Schale:** fein, glatt, ziemlich glänzend, zuweilen etwas fein geschmeibig. Die Grundfarbe ist in der Zeitigung schönes, fast hohes Gelb, wovon indeß bei recht besonnten Exemplaren wenig ganz rein zu sehen ist, indem die Frucht überall, wo die Sonne stärker hintrat, mit schönen, etwas langabgesetzten Karminstreifen gezeichnet, und zwischen diesen noch reichlich roth punktiert, oder selbst ziemlich dunkelroth überlaufen ist, so daß an den am meisten besonnten Stellen selbst die Streifen undeutlich werden und nicht selten der größere Theil der Sonnenseite verwaschen und ziemlich glänzend dunkelroth erscheint. Auf liegendes schneidet die Röthe ab. Die Punkte sind ziemlich zahlreich und erscheinen in der Röthe als matt gelblich umflossene, feine Fleckchen. Der Geruch ist schwach, Rostanflüge und selbst Figuren von grau zimtfarbigem Roste finden sich mitunter, namentlich an der Sonnenseite auf der stärkeren Röthe.

Das Fleisch ist gelblich, fein, saftreich, von angenehmem, weinartig gezuckerten Geschmack, der merklich weniger, als bei dem Wurstpappel ist.

Das Kernhaus ist geschlossen, etwas unregelmäßig, so daß einzelne Kammern auch offen sind. Die flachen Kammern enthalten allermeist unvollkommene, oder taube Kerne. Die Kelchröhre geht als Regel nicht weit herab.

**Reifzeit und Nuzung:** Zeitigt im November und hält sich bis zum März, oft noch länger, gut.

Der Baum wächst, nach der gegebenen Nachricht, gesund und stark und ist sehr fruchtbar. Er wächst in meiner Baumschule sehr rasch, setzt in mittelmäßigen Winkeln die nur mäßig zahlreich austreibenden Nebenzweige an und besaßt durch sein großes Blatt sich schön. Die Sommertriebe sind lang, gerade, nach oben mäßig abnehmend, auf dem größeren Theile Ende September noch wollig, stark silberhäutig, zerstreut und fein, nicht in die Augen fallend punktiert. Blatt flach, etwas hängend, oval, häufig kurzoval, zu rund neigend, ziemlich tief, etwas stumpf, doppelt gefeibt, gezahnt. Akerblätter stark, lanzettlich. Augen mäßig groß, sitzen auf mäßig vorstehenden, kurz und ziemlich flach gerippten Trägern.

**Anm.** Vom Rambour von Beck unterscheidet der Obige sich in runderer Form und durch geschlossenes Kernhaus. Dber die d.